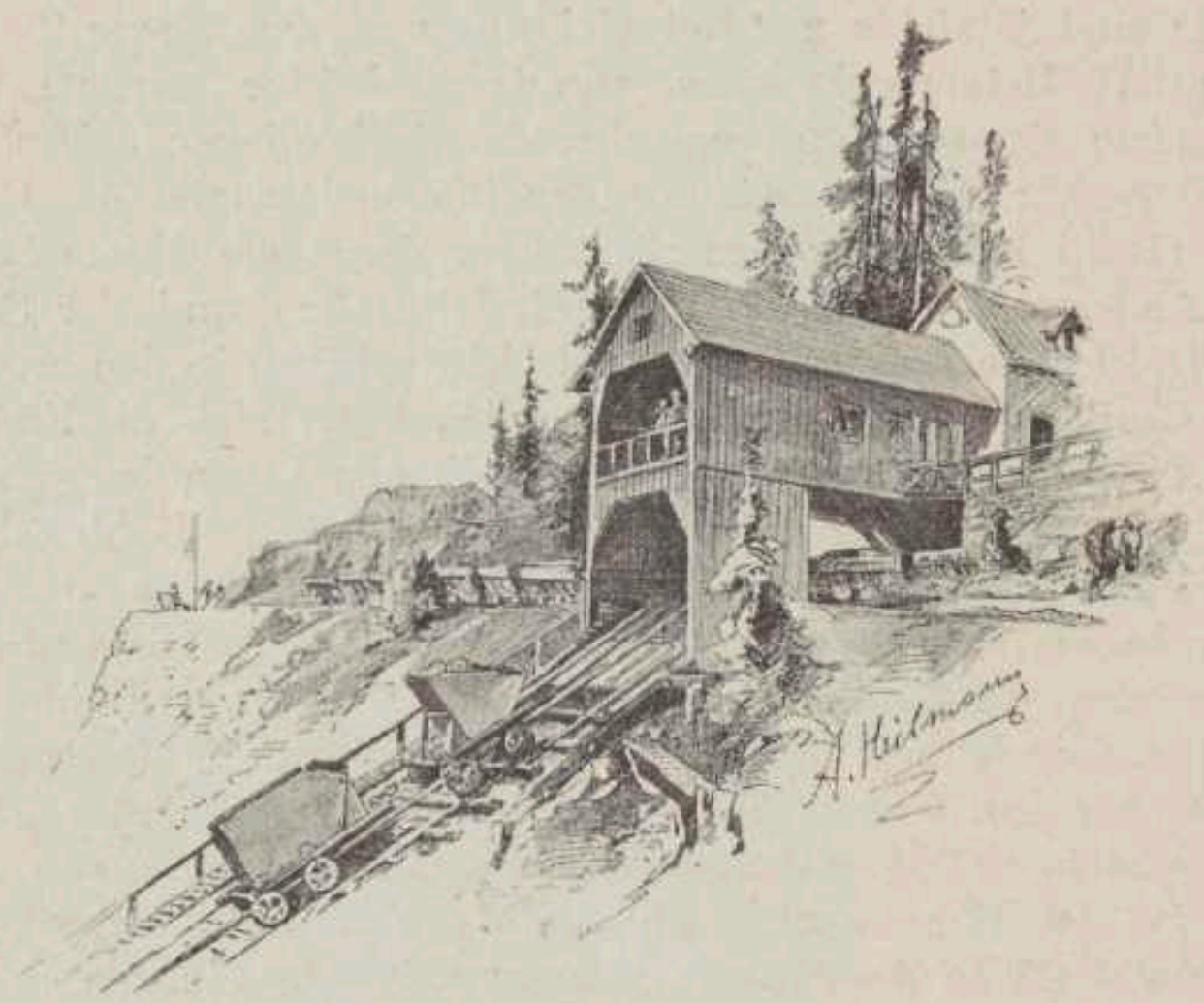
Es dürfte nicht gar zu viele Bergzinnen geben, die mit so geringer Mühe zu besteigen sind und dabei eine so lohnende, abwechslungsreiche Rundschau auf eine solche Fülle von mächtigen Gebirgsstöcken und dazwischen liegenden anmuthigen Thälern bieten, wie dies hier der Fall ist. — Auch der Botaniker findet reiche Ausbeute.

Von der Erzbergspitze kehrt man entweder auf dem gleichen Wege, wie hinauf über das Plattenkreuz, nach Wiesmath zurück, oder man benützt in der Nähe des Knappenhauses am Kogel einen Waldweg, der in südwestlicher Richtung zum Kaisersteg (so genannt, weil derselbe für Se. Majestät Kaiser Ferdinand und seine erlauchte Gemahlin gelegentlich deren Besuches errichtet wurde) und im Verfolg desselben zum Weingartner Wassertonnen-Aufzug und zum Berghause führt; auch vom Knappenhause weg über die Tagbaue kann man unmittelbar zum Berghause gelangen, eventuell über das Plattenkreuz retour direct nach dem Fahrwege zur Station Präbichl.

b) Von Wiesmath zum Vordernberger Berghause.

(Vide Beilage III und IV; Zeitbedarf 30–40 Minuten.)



Weingarten-Wassertonnen-Aufzug
auf dem Maschinen-Horizont (Allerheiligen-Etage).

Gleich nächst dem Wiesmathhaus erblicken wir den ersten Wassertonnen-Aufzug, welcher aus den tieferen Horizonten des Vordernberger Bergbaues die gewonnenen Erze auf die Schmalspurbahn bringt und in die bereitstehenden Hunde stürzt; je 35 solcher Förderhunde bilden einen Erzzug, der nun auf der eben befahrenen Bahn nach den Füllbänken der Station Präbichl abgelassen wird.

Den Wiesmath-Horizont nach Westen weiter verfolgend, begegnen wir Förderhunden, von durch Erzstaub gebräunten